

24:27 – TSG agiert nicht clever genug

Harsewinkel (hcr). Die Verbandsliga-Handballerinnen der TSG Harsewinkel haben sich beim 24:27 (12:12) gegen die HSG EURO selber im Weg gestanden. Trainer Manuel Mühlbrandt sah unterm Strich eine Leistungssteigerung im Vergleich zur Vorwoche, harderte aber mit der hohen Fehlerzahl in den entscheidenden Situationen: »Wir haben den Gegner eingeladen. Letztlich haben wir uns sogar selber geschlagen.«

Für die Gastgeberinnen war eindeutig mehr drin: Im ersten Durchgang hielt Anja Westbeld viele Bälle und Verena Stockmann versenkte einige Würfe aus der Distanz. Allerdings wurde oftmals auch zu früh und hektisch der Abschluss gesucht. Kurz vor der Pause agierte die TSG fahrlässig mit ihren Möglichkeiten und verschenkte eine Führung. Mit dem Wiederanpfiff kam eine längere Schwächephase und HSG EURO zog davon. Die gegnerische Torhüterin wurde zur Heldin, sie entschärfte unter anderem vier Strafwürfe. »Leider war das überhaupt nicht clever von uns«, fasste »Mühle« die Partie zusammen.

TSG Harsewinkel: Westbeld - Stockmann (6/2), Vollmer (4), Heveling (4), Haase (3), Windau (2), Roggenland (2), Scheck (1), Friesen (1), Eggersmann (1), Kruk.

30 Minuten reichen Strauch nicht aus

Rietberg (hcr). Die Handballerinnen der HSG Rietberg-Mastholte hat ein weiteres Mal zu spüren bekommen, dass die Trauben in der Verbandsliga höher hängen. »Wenn man eine Halbzeit lang ohne Mumm und Druck agiert, sind das die Resultate«, kritisierte Trainer Lutz Strauch das 22:27 (7:14) gegen den SC Westfalia Kinderhaus. Dabei begann der Aufsteiger ordentlich, stand sofort gut sortiert in der Deckung. Die Anfangsminuten verliefen ausgeglichen (2:2, 9.). »Doch vorne haben wir dann alles vermissen lassen, was man beim Handball zeigen muss«, befand Strauch. Eine Vielzahl an Treffern erzielte Kinderhaus nach einfachen HSG-Fehlern.

Mal landeten Pässe im Aus oder Abschlüsse waren zu zaghaft. Die Gäste bestraften das effektiv und zogen über 4:7 und 5:11 entscheidend davon. Im zweiten Abschnitt hielten sich die Rietbergerinnen an die abgesprochenen Vorgaben und zeigten fortan gute Ansätze. »Allerdings kommt man in dieser Liga nicht für einen Sieg infrage, wenn man nur 30 Minuten Handball spielt«, weiß Lutz Strauch.

HSG Rietberg-M..: Südhaus - Grusdas (7/3), Picker (6/2), Ressel (4), Ortmann (2), Oesterviemann (2), Heckemeier (1), Nienhaus, Hollenhorst, Schwienheer, Sudahl.



Schwächen im Abschluss: Auch hier scheitert der Harsewinkeler Marius Pelkmann am starken Hahlener Keeper Florian Weng. Die blut-

junge TSG-Truppe ist chancenlos gegen die abgezockten Gäste aus Minden mit ihrem Ex-Bundesligaspieler Arne Niemeyer.

TSG-Fohlen fehlt der Leithengst

Verbandsligist Harsewinkel beim 23:33 gegen Hahlen chancenlos

■ Von Uwe Caspar und Wolfgang Wotke (Fotos)

Harsewinkel (WB). Die stark verjüngte Mannschaft der TSG Harsewinkel muss wieder Lehrgeld zahlen: Gegen das abgezockte Team des TSV Hahlen mit Ex-Bundesligastar Arne Niemeyer ist der heimische Handball-Verbandsligist chancenlos, kassiert eine ernüchternde 23:33 (12:17)-Klatsche.

»Uns fehlt ein erfahrener Spieler, der die Jungs an die Leine nimmt«, wünscht sich Trainer Manuel Mühlbrandt einen Routinier in seinen Reihen. Oder anders ausgedrückt: Den noch zu ungestümen TSG-Fohlen fehlt ein Leithengst vom Format eines Niemeyers. Zwar verbucht der frühere Lemgoer relativ wenige Einsätze in Harsewinkel. Doch wenn der einstige Nationalspieler auf dem Parkett steht, ist er ein Rückhalt für seine Truppe. »Arne macht kaum Fehler. Er weiß eben, wo die Kugel hin muss«, schätzt TSV-Coach Friedhelm Ruhe den Neuzugang auch als Scorer. Niemeyer muss auch deswegen nicht



»Was macht ihr da bloß?« TSG Harsewinkels Trainer Manuel Mühlbrandt gefallen die zu ungestümen Angriffe der Seinen nicht.

allzu oft eingreifen, weil Hahlen von Anfang an die Hausherrn im Griff hat und seinen Vorsprung ständig ausbauen kann.

So ist die Partie eigentlich schon nach 30 Minuten entschieden. Zwar vermag die TSG im zweiten Durchgang auf 17:21 verkürzen, dann jedoch geht gar nichts mehr. Meistens zu überhastet sind die Abschlüsse der »jungen Wilden«. Friedhelm Ruhe führt das auf die gute Abwehrarbeit seiner Schütz-

linge zurück: »Wir haben die TSG immer wieder zu unkontrollierten Würfen gezwungen.« Hinzu kommt, dass der weitaus bessere Keeper im Gehäuse der Gäste steht: Florian Weng hält im Gegensatz zu Alexander Kaup viele Bälle. Florian hat einen recht berühmten Onkel: Otto Weng, ehemaliger Bundesliga- und Nationalspieler, gilt als eine Minde-ner Handball-Legende und fungiert nun als TSV-Geschäftsführer.

Vielleicht hätte Harsewinkel mit einem Johnny Dähne in der Kiste zumindest das Debakel verhindern können. »Langsam verzweifeln ich in seinem Fall. Er sagt mir zwar, dass er verletzt sei, kann mir aber keine ärztliche Diagnose vorlegen«, stöhnt Mühlbrandt. Ungeachtet der deutlichen Niederlage kann »Mühle« seinen häufig zu planlos herumgaloppierenden Fohlen keinen Vorwurf machen, was ihr Engagement betrifft: Sie fighten bis zum bitteren Ende.

Manuel Mühlbrandt sieht aber nicht schwarz, schließlich stecke in seiner mit Talenten gespickten Mannschaft »ein Riesenpotenzial«. Dennoch: Angesichts der weiteren schweren Aufgaben (am Freitag kommt Steinhagen, dann geht's nach Rödinghausen) droht der TSG ein Fehlstart mit gleich vier Pleiten. »Tritt das ein, könnte meine junge Truppe nervös werden«, mag »Mühle« einen Abstiegskampf nicht ausschließen.

TSG: Kaup - Neitzke (1), F. Bröskamp (1), Kalter (3/1), Hilla (2), Meyer (1), Doherty (3), Birkholz (1), Pelkmann (4), Brown (1), S. Bröskamp (1), Aperdanner, St. Claire (1), Uphus.

Beste Hahlener Torschützen: L. Höltkemeyer (11), Bruns, F. Höltkemeyer (beide je 4), Wiese, Rodenberg (beide je 4).

FSV II stürzt auf Abstiegsplatz

Billerbeck (cbr). Auch der Einsatz von Zweitliga-Spielführerin Marina Hermes, die vor einer Woche nicht zum Einsatz kam, hat nicht verhindern können, dass der FSV Gütersloh II in der Fußball-Westfalenliga gestern in die Gefahrenezone abgedriftet ist. Nach dem 1:2 (0:1) bei der DJK Billerbeck ist das Team von Trainer Jan Reckord Viertletzter der Tabelle.

»Wir spielen nicht wie ein Absteiger, aber die aktuelle Situation ist schwierig: immer mehr Hiobsbotschaften, und keine positiven Nachrichten«, fasst Reckord zusammen. Personell stehen ihm nach weiteren Ausfällen – unter anderem fehlen Torhüterin Janina Sauer mit Verdacht auf Bänderreiß, Sevil Koz, Louisa Bengs und Franziska Weißhaar – nur 13 Akteure zur Verfügung. Die DJK hat zwei gute Angriffe, Kristina Metelski (13./67.) nutzt beide.

Vor dem 2:0 klärt Rebecca Oester-Barkey eigentlich per Seitfallzieher, die folgende Kerze wird jedoch abgestaubt. Ann-Kathrin Goltermanns 35-Meter-Bogenlampe zum 1:2 (87.) kommt zu spät.

FSV Gütersloh: Funke - Breulmann (50. Qevani), Klüppel, Oester-Barkey, Schulz - Schumacher, Hermes - Börsch, Goltermann, Neumann - Blom.

TVI nimmt Revanche

Gütersloh (WB). Die Geräteturner des TV Isselhorst haben in der Oberliga Westfalen gegen die KTS Mettingen erfolgreich Revanche für die letztjährige Saisonniederlage nehmen können. Die Riege des TVI setzte sich in eigener Halle mit 229,85:220,15 Punkten durch. Herausragend bereits die Bodenübung. Constantin Lefeld erturnte mit vielen Schraubensalti starke 13,85 Punkte, Marcel Groß (13,95) konnte ihn noch toppen. Thore Pieper kam auf 13,60 Punkte, so dass die Hausherrn mit noch nie erturnten 41,40 Punkten in Führung gehen konnten. Am Pferd und an den Ringen bauten die Isselhorster den Vorsprung aus, der Sprung ging knapp an die Gäste. Am Barren zeigte Marcel Groß erstmals einen Doppelsalto rückwärts als Abgang, das konnte nur Nils Nowatzki mit 13,40 Punkten überbieten. Auch dieses Gerät ging an den TVI. Am Reck bekamen die Zuschauer einen schönen Tsukahara gestreckt von den Gästen und einen schönen Yamawaki von Oliver Ritter zu sehen. Für den TVI turnten Marcel Groß (5), Oliver Ritter (2), Nils Nowatzki (2), Philip Wulf (1), Henning Wulf (3), Henri Ademmer (6), Thore Pieper (3) und Constantin Lefeld (2).

Avenwedde II an der Spitze

Kreis Gütersloh (fl). Tischtennis-Landesligist DJK Avenwedde II hat bei der Spvg. Steinhagen problemlos mit 9:0 gewonnen und die Tabellenführung in der Staffel 1 übernommen. Der Verbandsliga-Absteiger gab nur drei Sätze ab. Pagnotta/Mariscal, Bohlmann/Westermann und Stencil/Dyck gewannen alle drei Doppel. In dieser Form kann die DJK ein Anwärter auf den Wiederaufstieg sein.

In der Staffel 2 musste sich der Post SV Gütersloh nach einem packenden Spiel bei TuRa Elsen II mit 7:9 geschlagen geben. Ausschlaggebend war die Schwäche der Gäste in den Doppeln, nur Brust/Reckmeyer siegten. Im unteren Paarkreuz überragte Mario Nagel durch zwei Siege. Einmal waren zudem Björn Brust, Andre Gelse, Jan Luca Reckmeyer und Martin Pettke erfolgreich.

Frauen-Verbandsligist SV Spexard setzte sich mit 8:3 beim TuS Victoria Dehme durch. Den Grundstein legten die Doppel Becker/Lütkebohle und Tippkemper/Pohlmann. In den Einzeln überragte Ellen Tippkemper mit drei Erfolgen, einmal siegten Andrea Pohlmann, Sabine Becker und Nicole Lütkebohle.

Zwei falsche Reifen: Sieger disqualifiziert

Statt Benjamin Hink und Benjamin Odenbostel gewinnen Michael Bieg und Axel Pauliks die Reckenberg-Rallye

Rheda-Wiedenbrück (indy). Wie gewonnen, so zerronnen! Benjamin Hink bleibt der Pechvogel der Reckenberg-Rallye. Nach zwei zweiten Plätzen 2014 und 2015 schien der Pilot aus Essel bei der 35. Ausgabe endlich auf dem Siegerpodest ganz oben stehen zu können. Tatsächlich hatte Hink zusammen mit seinem Beifahrer Benjamin Odenbostel am Ende der 32,7 Kilometer die geringste Fahrzeit benötigt. Weil sie aber durch die technische Abschlussuntersuchung fielen und disqualifiziert wurden, rückte Michael Bieg auf den ersten Platz vor.

Der Gesamtsieger von 2014 hatte bei der Zielankunft am Reckenberg-Berufskolleg in Rheda-Wiedenbrück mit seinem Beifahrer Axel Pauliks eigentlich schon alle Siegchancen begraben: »Von Anfang an standen wir unter Druck von Hink. Mit der Leistungsentfaltung des Autos war ich nicht

ganz zufrieden, da müssen wir noch einmal intensiv schauen.«

Am schnellsten hatte Benjamin Hick die sechs Etappen in Herzebrock-Clarholz und Mastholte bewältigt. Das Aus kam aber am Abend: Bei der technischen Prüfung fiel auf, dass zwei der aufgezogenen Reifen nicht diejenigen waren, die am Abend vorher gemeldet wurden. »Entweder Hink war schusselig, oder er hat unerlaubterweise die Reifen gewechselt«, erklärte Stefanie Knöbel, 1. Vorsitzende des Ausrichters MSC Wiedenbrück, das Malheur.

Als bestes heimisches Team fuhren Holger Knöbel/Klaus Bröckelmann im Renault Clio RS auf Platz vier. Pech hatten die Mastholter Klaus Niermann und Jürgen Sandmeier, die auf Platz drei liegend bei der vorletzten Prüfung mit Getriebeschaden ausfielen.

Ein ausführlicher Bericht folgt in der morgigen Ausgabe.



Der Mitsubishi von Michael Bieg und Beifahrer Axel Pauliks ist nicht das schnellste Auto bei der

35. Reckenberg-Rallye. Doch der eigentliche Sieger wird disqualifiziert. Foto: David Inderlied